

## Öffentliche Präsentation

### Was?

Das Forschungsprojekt wurde von Lehramtsstudierenden des Instituts für Geographie und Geoökologie in Kooperation mit der Fakultät für Architektur unter der Leitung von Prof. Dr. Caroline Kramer und Angelika Hoppe, Julian Krupka (IfGG) und Prof. Kerstin Gothe und Markus Kaltenbach (Fakultät für Architektur) durchgeführt.

### Wo?

Architekturschaufenster  
Waldstraße 8  
76133 Karlsruhe

### Wann?

Donnerstag, der 26.07.2018  
um 19.00 Uhr

### Programm

1. Begrüßung
2. Projektvorstellung
3. Präsentation einer Auswahl von Ergebnissen:
4. Fragen & Diskussion

### Kontakt

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Abteilung Humangeographie am Institut für Geographie und Geoökologie

*Prof. Dr. Caroline Kramer*

Kaiserstraße 12, Geb. 10.50  
76131 Karlsruhe  
E-Mail: [caroline.kramer@kit.edu](mailto:caroline.kramer@kit.edu)

[www.ifgg.kit.edu](http://www.ifgg.kit.edu)

### Herausgeber

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)  
Kaiserstraße 12 | 76131 Karlsruhe

*Stand: Juni 2018*

[www.kit.edu](http://www.kit.edu)

## Saisonale Multilokalität

**Leben an mehreren Orten  
auf dem Bau, in der Pflege,  
in der Landwirtschaft und  
im Gütertransport**

Geographiestudierende  
des Karlsruher Instituts für Technologie  
präsentieren ihre Forschungsergebnisse

Institut für Geographie und Geoökologie



## Projektseminar

### Multilokalität: Leben an mehreren Orten

Multilokal zu sein bedeutet, seinen Lebensalltag auf mehrere Orte zu verteilen. Geringe Reisekosten und offene Grenzen machen das Leben an mehreren Orten heute einfach. Zahlreiche Forschungsarbeiten beschäftigen sich mit hochqualifizierten Multilokalen oder mit den „Snow Birds“, die im Winter im sonnigen Süden leben. Allerdings leben auch andere Menschen aufgrund der Arbeitssituation multilokal. Dann ist das multilokale Leben davon geprägt, dass an einem Wohnort die Familie und die Freunde leben und am anderen Ort vorwiegend gearbeitet wird.



Containersiedlung, in der Erntehelfer zu den Erntezeiten wohnen (Foto: J. Brenner).

## Saisonale Multilokalität

### Multilokalität in verschiedenen Branchen

Weinlese, Rebschnitt, Bauprojekte, Gütertransport und Pflegedienst: viele Arbeitnehmer/innen benötigen temporär Wohnräume, um ihren Tätigkeiten nachzukommen. Diese saisonalen Multilokalen wohnen mehrere Wochen oder Monate – abhängig von den Anforderungen ihrer Erwerbsarbeit – an zwei oder mehr Standorten, die häufig mehrere hundert Kilometer auseinanderliegen. Dies wirkt sich in hohem Maße auf die Organisation des alltäglichen Lebens der betroffenen Personen aus. Am ‚Heimatort‘ und dem ‚Ort in der Fremde‘ stellt sich die Frage nach der Art des Wohnens, der Freizeitgestaltung und nicht zuletzt nach der Integration und dem „Sich-zu-hause-fühlen“.

## Untersuchung

### Forschungsfragen

Die Studierenden befragten Arbeiter und Arbeiterinnen aus dem Pflege-, Bau-, Ernte- und Gütertransportbereich, um den folgenden Fragen auf den Grund zu gehen:

Wie leben und wohnen saisonale Multilokale? Wie sehen diese Wohnräume aus? Wie richten sich die Anbieter dieser Unterkünfte darauf ein? Inwieweit sind diese Wohnformen planbar? Welche Rolle spielen die Arbeitgeber? Wie gestalten die saisonal Multilokalen ihr Leben zwischen dem Hier und dem Dort? Wo sind die Unterschiede zwischen Stadt und Land?



Typischer Wagen, mit dem Erntehelfer in ganz Deutschland auf die Felder zur Arbeit fahren (Foto: H. Jäger).

### Verknüpfung von Lehre und Forschung

Innerhalb des Projektseminars, das sich über zwei Semester erstreckt, setzen sich die Studierenden intensiv mit einer geographischen Fragestellung auseinander. Sie sind dabei an allen Schritten des Forschungsprozesses, von der Entwicklung der Fragestellung über die Erhebung der Daten bis zur Veröffentlichung der Ergebnisse, maßgeblich beteiligt. Ihre Ergebnisse sollen in dieser Veranstaltung einer interessierten Öffentlichkeit vorgestellt werden.